



Konzeption

Evang. Kindergarten Lummerland
Am Wolfsbuck 42
91522 Ansbach

Telefon: 0981/17774

Fax: 0981/ 9538796

E-Mail: kiga.brodswinden@elkb.de

Inhalt

1. Vorworte
 - a) Kindertagenteam
 - b) Träger
 - c) Kindergartenbeirat
2. Wer arbeitet im Kindergarten Lummerland?
3. Kindergartenbeirat
4. Vorlaufphase: Vor dem 1. Kindertag
 - a) Das Anamnesegepräch
 - b) Der Info-Elternabend
 - c) Der Übergang von der Kleinkind- in die Regelgruppe
5. Eingewöhnungsphase
6. Kleinkindgruppe Jim Knopf
 - a) Vorwort
 - b) Tagesablauf mit Erläuterungen
 - c) Arbeit mit dem Portfolio
7. Tagesablauf in der Regelgruppe

8. Essen im Kindergarten
9. Freispiel
10. Wie wir Bildung verstehen: Die „Bildungs-Blume“
11. Was das pädagogische Personal für Ihr Kind leisten will
12. Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Kind und seine Rechte
 - a) UN-Kinderrechtskonventionen (eine Zusammenfassung)
 - b) Partizipation von Kindern
 - c) Beschwerdemanagement
13. Schutzauftrag für das Kindeswohl
14. Aktionen und Förderung im letzten Kindergartenjahr
15. Feste, Feiern, Höhepunkte
16. Neigungsgruppen am Nachmittag
17. Gesundheitserziehung
18. Kooperation Schule – Kindergarten
19. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und (Fach-) Schulen

20. Elternarbeit
- a) Entwicklungsgespräch / Tür – und Angelgespräch
 - b) Bedarfs – und Zufriedenheitsumfrage
 - c) Beschwerdemanagement für Eltern
 - d) Elternveranstaltungen
 - e) Kaffee – Ecke
 - f) Elternpost
 - g) Info-Wand
21. Organisatorisches
- a) Aufnahmekriterien
 - b) Buchungszeiten und Kostenübernahme
22. Fortbildung des pädagogischen Personals
23. Nachwort

Stand der Konzeption:

01.11.2016



Diese Konzeption darf nur für private Zwecke verwendet werden. Unerlaubte Vervielfältigung ist nicht gestattet.

1. Vorworte

a) Vorwort des Kindergartenteams

Das Kindergartenteam möchte Sie und Ihr Kind ganz herzlich im Kindergarten „Lummerland“ in Brodswinden begrüßen.

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und wir es ein Stück auf seinem Lebensweg begleiten dürfen.

Um eine optimale Grundlage für die Kindergartenzeit zu schaffen ist die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig. Deshalb begegnen wir Ihnen mit Achtung und Vertrauen und sind jederzeit für ein Gespräch offen. Wir wünschen uns, dass Sie in gleicher Weise auf uns zugehen. Nur so ist ein gutes und sinnvolles Miteinander möglich, welches wiederum Ihrem Kind zugute kommt.

Um Ihnen einen Einblick in unseren Kindergarten zu geben haben wir für Sie diese Konzeption zusammengestellt. Darin sind alle wichtigen Informationen über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten, sowie Organisatorisches enthalten.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt bei uns die religiöse Erziehung ein. Durch (Rollen-) Spiele, Geschichten, Lieder, Gebete u.ä. bringen wir den Kindern den christlichen Glauben näher.

Weitere Schwerpunkte, die uns wichtig sind, werden auch in dieser Konzeption beschrieben. Wir versuchten, diese für Sie ansprechend und interessant zu gestalten und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden.

Wir, das Team des Kindergartens Lummerland in Brodswinden, wünschen uns, dass alle Kinder und die Eltern gerne und mit Freude zu uns kommen und den Kindergarten auch später noch in guter Erinnerung behalten.

Das Team vom Kindergarten Lummerland bedankt sich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.

b) Vorwort des Trägers

Herzlich willkommen im evangelischen Kindergarten "Lummerland" in Brodswinden. Die Kirchengemeinde ist gerne der Träger dieser Einrichtung geworden. Wir wollen damit einen kleinen Beitrag zu einem gelungenen Start ins Leben der Kinder leisten und ihnen ein Stück Heimat geben. Kompetentes Personal vermittelt den Kindern, was sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Leitbild und Motivation dieser Arbeit ist der christliche Glaube. Jesus hat gesagt: „Lasst die Kinder zu mir kommen und weist sie nicht ab, denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes“ (Matthäus 19, 14). Ein kleiner Mensch, der sich in der Gemeinschaft geborgen und von Gott geliebt fühlt, kann seinen Lebensweg getrost beginnen.

Und so wünschen wir Ihnen und Ihrem Kind eine gute Zeit im Kindergarten „Lummerland“ und Gottes Segen.

Ihr Pfarrer Rainer Grimm und der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Brodswinden



c) Vorwort des Kindergartenbeirats

Der Kindergartenbeirat möchte auch ein paar Worte über diese Konzeption an Sie richten.

Die Informationen des Teams über die Arbeit mit den Kindern sollen dazu dienen, uns Eltern einen Einblick in den Ablauf der Kindergartenarbeit und ihrer Ziele zu geben.

Wie im gleichnamigen Lied “Eine Insel mit zwei Bergen” soll der Kindergarten für unsere Kinder die “Insel” zwischen dem Elternhaus und der Schulzeit bzw. dem weiteren Lebensweg sein. Die Konzeption zeigt, dass das Kindergartenteam stets eine Atmosphäre schafft, die den Kindern Geborgenheit, Anregung und Sicherheit vermitteln soll.

Der Beirat fungiert als Bindeglied zwischen Elternschaft, Kindergarten, Team und Träger. Denken Sie daran, Fehler werden überall gemacht, doch man kann Gerüchten und Missverständnissen am besten durch ein offenes und klärendes Gespräch aus dem Weg gehen.

Wir als Kindergartenbeirat unterstützen die Ziele der Konzeption und bedanken uns auf diesem Wege beim Team für seine bisher geleistete Arbeit und sein hervorragendes Engagement. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass das liebevolle und persönliche Miteinander weiterhin genügend Würdigung findet.

2. Wer arbeitet im Kindergarten Lummerland?

Leitung des Kindergartens

Die Leitung des Kindergartens hat Hedwig Reiß.

Gruppe I: „Jim Knopf“ (Kleinkind-Gruppe)

Gruppenleitung:

Hedwig Reiß



Zweitkraft
(Erzieherin):

Cathleen Wessels



SPS –

Praktikantin:

Antonella Balzer



Gruppe II: „Lukas“

Gruppenleitungen:



Bettina Krug



Ulrike Wolf

Kinderpflegerin:



Monika Moos

Kinderpflegerin Zusatzkraft:



Brittney Rank

Gruppe III: „Nepomuk“

Gruppenleitung:



Marion

Scheuerlein

Kinderpflegerinnen:



Kerstin Dorn



Franziska Grüber

SPS – Praktikantin:



Selina

Sodomann

Zusatzkräfte

Je nach Stundenkontingent (Buchungszeiten der Eltern) werden evtl. Zusatzkräfte angestellt, die flexibel in den Gruppen eingesetzt werden.

Außerdem leisten immer wieder Schüler/innen aus verschiedenen Schulen Praktika bei uns ab, z.B. aus der Hauptschule und der Realschule bzw. der Berufsfachschule für Kinderpflege und der Fachoberschule.

Ihre Kinder dürfen uns mit Vornamen ansprechen.

3. Kindergartenbeirat

Der Kindergartenbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule zu fördern. Er wird vor wichtigen Entscheidungen der Einrichtung vom Träger und der Leitung informiert und dazu angehört.

Die Sitzungen sind **öffentlich** und werden je nach Bedarf abgehalten.

Der Kindergartenbeirat wird bei folgenden Punkten mit einbezogen:

- Festlegung der Öffnungszeiten der Einrichtung
- finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien
- personelle Besetzung
- Organisation und Durchführung verschiedener Feste und Aktionen (z.B.: Laternenumzug, Sommerfest, Basar)
- Gesundheitserziehung der Kinder

Wir wünschen uns für unsere weitere Arbeit viel Unterstützung durch Tatkraft und Ideenreichtum aller Kindergarteneltern.

4. Vorlaufphase: Vor dem 1. Kindertag

a) Das Anamnesegespräch

Vor dem Kindergartenbesuch möchten wir uns für Sie Zeit nehmen und in einem persönlichen Gespräch die spezifischen Eigenheiten Ihres Kindes erfahren, um gegebenenfalls gezielt darauf eingehen zu können. Natürlich bekommen auch Sie alle Informationen und Auskünfte über die Einrichtung und unsere Arbeit, damit Sie mit einem guten Gefühl zu uns kommen.

b) Der Info-Nachmittag

An diesem Nachmittag bietet sich Ihnen und Ihrem Kind die Möglichkeit, den Kindergarten, andere Eltern und das Personal kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen. Außerdem wird Ihnen die Anmeldemappe mit allen wichtigen Dokumenten und Unterlagen ausgeteilt und erklärt. Im Anschluss bekommen Sie einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Vertiefende Informationen erhalten Sie zusätzlich in dieser Konzeption. Für aufkommende Fragen und Anliegen nehmen wir uns selbstverständlich ebenfalls Zeit.

c) Der Übergang von der Kleinkind- in die Regelgruppe

Kurz vor dem Wechsel in die Regelgruppe ermöglichen wir den Kleinkindern, mehrere Vormittage dort zu verbringen. Wenn nötig werden sie von einer Bezugsperson aus ihrer bisherigen Gruppe begleitet. Durch viele gruppenübergreifende Aktionen sind den Kindern die verschiedenen Gruppenräume, das jeweilige Personal und auch viele Kinder aus den Regelgruppen bereits vertraut. So hoffen wir, dass der Übergang gut verläuft.

5. Eingewöhnungsphase

Um den Eintritt in den Kindergarten für Ihr Kind bestmöglich zu gestalten bitten wir Sie, sich ca. zwei Wochen für die Eingewöhnung Zeit zu nehmen. Die Dauer richtet sich ganz individuell nach den Bedürfnissen Ihres Kindes. Als wichtigster Teil im Leben Ihres Kindes sind wir auf Ihre Unterstützung und Hilfe angewiesen. Um den Übergang für alle Beteiligten zu erleichtern bieten wir Ihnen hier ein paar Hilfestellungen an:

- **“Nicht alles auf einmal”**
Muten Sie Ihrem Kind nicht zusätzliche Veränderungen zu, wie z.B. Sauber-Werden, Umzug, Schnuller-Abgewöhnen, neue Arbeitsstelle u.ä.
- **“Schritt für Schritt”**
Verbringen Sie zu Anfang nur wenige Stunden gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe. Nach der Orientierungsphase wird der Aufenthalt dann verlängert und Sie können sich auch kurze Zeit außerhalb der Gruppe aufhalten.
- **“Mein Teddy und ich”**
Ein Kuscheltier, Kissen oder Schmusetuch vermittelt Sicherheit und Geborgenheit und kann in manchen Situationen ein kleiner Trost von zuhause sein.
- **“Immer langsam voran“**
Geben Sie Ihrem Kind Zeit, sich von selbst von Ihnen zu lösen und Kontakt zu anderen aufzubauen.
- **“Alles ist gut!”**
Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sie sich wohl fühlen und der Kindergarten ein sicherer Ort ist.
- **“Kuss und Schluss”**
Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind ein kurzes Verabschiedungsritual und übergeben Sie Ihr Kind an uns.

Während der gesamten Eingewöhnungsphase möchten wir das Kind kennen lernen und ihm Zeit geben, sich an uns und die neue Situation zu gewöhnen. Sie können sich jederzeit mit Fragen, Wünschen und Bedürfnissen an uns wenden.

6. Kleinkindgruppe (Jim Knopf)

a) Vorwort

In unserer Kleinkindgruppe arbeiten zur Zeit die Kindergarten-Leitung und eine Erzieherin zusammen. Unterstützt wird das Team von einer jährlich wechselnden Vorpraktikantin. Bis zu 15 „Jim Knöpfe“ im Alter von zwei bis drei Jahren werden hier betreut. Durch eine intensive Eingewöhnungsphase versuchen wir die Trennung von den Eltern für das Kind so angenehm wie möglich zu gestalten. Uns ist es wichtig, jedes Kind von seinem Entwicklungsstand abzuholen, seine Fähigkeiten zu erkennen und diese zu fördern. Wir möchten eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieher und Kind aufbauen, denn dann kann auch ein freundschaftlicher Umgang unter den Kindern geschaffen werden.

Unser Ziel ist es:

- ein Vertrauensverhältnis zum Kind schaffen
- ein freundschaftliches, soziales Miteinander pflegen
- Selbstständigkeit im Kindergartenalltag erlernen
- dem Kind genügend Zeit geben, Kontakt zu Gleichaltrigen aufzubauen
- geschützten Raum zur Eingewöhnung schaffen
- ausreichende Freiräume geben, um dem Bewegungsdrang des Kindes gerecht zu werden und ihm vielseitige eigene Erfahrungen zu ermöglichen



b) Der Tagesablauf in der Kleinkindgruppe

7.00 – 8.00 Uhr Betreuung in der Auffanggruppe (mit den Kindern aus den Regelgruppen)

Freispielzeit in der Kleinkindgruppe
Beschäftigungen mit dem einzelnen Kind (1)

9.15 Uhr Morgenkreis (2)

gemeinsames Frühstück

Freispielzeit
Beschäftigungen mit der gesamten Gruppe (3)
Turnhalle / Garten

ab 12.30 Uhr gruppenübergreifendes Arbeiten

12.30 – 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen (4)

13.00 -14.00 Uhr betreute Ausruhzzeit (5), Wecken spätestens um 14.30 Uhr

danach bis zum Abholen Vesper (freiwillig), danach Freispielzeit in einer Regelgruppe (keine Neigungsgruppe), häufig draußen (6)

Erläuterungen zum Tagesablauf

- (1) In der Freispielzeit beschäftigen wir uns intensiv mit dem einzelnen Kind. Dabei gehen wir auf die besonderen Bedürfnisse des Kindes ein und bauen ein Vertrauensverhältnis auf. (z.B. gemeinsam Bücher anschauen, puzzeln, malen, Rollenspiele usw.)
Das Kind entscheidet selbst, wann es alleine die Gruppe entdecken und Freunde finden will.
- (2) Die Klangschiel lädt uns alle zum Morgenkreis auf dem runden Teppich ein. Er findet immer nach einem besonderen Ritual statt, das gibt den Kindern Sicherheit. Mit dem Begrüßungslied wollen wir uns gegenseitig wahrnehmen bzw. kennenlernen. Durch das Morgengebet möchten wir den Kindern den christlichen Glauben näher bringen. Gemeinsam singen wir dasselbe „Monatslied“ wie die Regelgruppen und machen das „Monats-Fingerspiel“. Durch das tägliche Wiederholen prägen sich diese besonders ein.
- (3) Um die Gemeinschaft unter den Kindern zu stärken, soziales Verhalten zu fördern, Wissen zu vermitteln und die Konzentration zu schulen finden auch Beschäftigungen mit der gesamten Gruppe statt. Im Stuhlkreis spielen wir gemeinsam Spiele, hören Geschichten, betrachten Bilderbücher, singen Lieder, musizieren mit Instrumenten und führen themenbezogene Aktionen durch.
- (4) Ab 12.30 Uhr teilen sich die Kinder auf. In der Jim-Knopf- und in der Lukas-Gruppe wird das warme Mittagessen ausgeteilt und in der Nepomuk-Gruppe sammeln sich die Vesper- und Abholkinder.
- (5) In der Ausruhzeit liest eine Betreuerin den Kindern eine kurze Geschichte vor und singt Gute-Nacht-Lieder. Damit alle einschlafen können, wird auf die

individuellen Bedürfnisse des Einzelnen eingegangen. (Kuscheltier, Schnuller, Flasche, Schmusetuch bzw. Streicheln, Kuscheln, Trösten...)

Ab 14.00 Uhr überwacht ein Babyphon den Schlaf der Kinder.

- (6) Nach dem Ausruhen gehen die Kinder in die Regelgruppe. Dort haben sie die Möglichkeit, wenn sie es möchten, eine Kleinigkeit zu essen. Die Kinder nehmen nicht an der Neigungsgruppe teil. Danach ist Freispielzeit, die wir auch häufig im Garten verbringen.

c) Arbeit mit dem Portfolio

Da unsere „Knöpfe“ sich verbal noch nicht so gut ausdrücken können oder wollen, erfahren die Eltern weniger, was im Kindergartenalltag passiert. Deshalb haben wir uns entschlossen, unsere Arbeit auf andere Weise transparent zu machen.

Mit Bildern werden besondere Ereignisse, Feste, lustige Begebenheiten, Entwicklungsschritte, gezielte Beschäftigungen, Geschichten und Lieder festgehalten. Zusammen mit den Kindern gestalten wir dann einzelne Seiten mit verschiedenen Techniken und kleben die entsprechenden Bilder dazu. In kurzen Sätzen werden die Situationen noch verdeutlicht und erklärt. Im eigenen Ordner werden die Blätter gesammelt und sind jederzeit zugänglich. Denn es freut und bestärkt Kinder, ihre Erlebnisse sorgfältig und anschaulich dokumentiert in einer solchen Sammlung nachblättern zu können. Stolz wird das Portfolio auch den Eltern und Freunden gezeigt.



7. Tagesablauf in der Regelgruppe

7.00 – 8.00 Uhr

Auffanggruppe

Die Kinder werden in dieser Zeit in einer Gruppe betreut, bis Fachpersonal aus den jeweiligen Gruppen anwesend ist.

7.00 – 12.30 Uhr

Freispiel

Das Freispiel ist die wichtigste Zeit für Ihr Kind. Es umfasst verschiedene Spielangebote:

- Spielen in verschiedenen „Ecken“
- Tischspiele
- kreative Angebote in den einzelnen Gruppen
- Spielen im Gang



An schönen Tagen verbringen wir viel Zeit im Garten!

Die Freispielzeit wird unterbrochen durch:

8.30 – 9.00 Uhr

gezielte Förderung der Vorschulkinder

Diese teilt sich in die Bereiche:

- mathematische Grundlagen
- phonologisches Bewusstsein
- Experimentieren

(Genaueres siehe Punkt 14)

gemeinsames Frühstück

Um eine ruhige und familiäre Atmosphäre zu schaffen frühstücken wir gemeinsam mit den Kindern.



Monatslied / Monatsfingerspiel

Jeden Monat wird mit den Kindern ein neues Lied und ein Fingerspiel eingeübt. Unserer Erfahrung nach erlernen selbst die Kleinsten durch das tägliche Singen und Spielen den Text und die Melodie. Aber auch unseren größeren Kindern wird durch die Wiederholung der Text näher gebracht. Abhängig von den geplanten Aktivitäten des Tages singen wir unser Monatslied im Laufe des Vormittags.



gezielte Beschäftigung

In dieser Zeit führen wir mit Ihren Kindern Beschäftigungen und situationsorientierte Aktivitäten zur besonderen Förderung durch,

z.B.

- Bilderbücher betrachten
- Kreisspiele / Fingerspiele
- Lieder
- religiöse Geschichten
- Turnen / Bewegung
- Vorschulaktivitäten

An jeder Gruppentüre hängt ein Tagesrückblick, aus dem hervorgeht, was in der Gruppe gemacht wurde.

Am Nachmittag findet gruppenübergreifendes Arbeiten statt.

12.30 - 13.00 Uhr



Mittagessen

Nach einem Tischgebet essen wir gemeinsam zu Mittag. Es besteht die Möglichkeit, ein zusätzliches Vesper mitzugeben (kalt) oder warmes Mittagessen zu bestellen, das geliefert wird.

13.00 – 16.30 Uhr

Freispiel

Das Freispiel wird unterbrochen durch:

13.00 – 14.30 Uhr

Ruhezeit für kleine Kinder



freies Vesper

ab 14.00 Uhr

Neigungsgruppen am Nachmittag

Die Kinder entscheiden *selbst*, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht → siehe Punkt 16



16.30 Uhr

Kindergarten schließt

8. Essen im Kindergarten

„Gesundes Essen ist der Hit, denn es macht uns alle fit!“ – unter diesem Motto steht die Ernährung in unserer Einrichtung..

Vesper

Bei dem gemeinsamen Frühstück steht die Geselligkeit beim Essen und das Miteinander im Vordergrund.

Die Gesundheit der Kinder liegt uns am Herzen. Bitte unterstützen Sie uns dabei, indem Sie Ihrem Kind eine ausgewogene, vollwertige Brotzeit einpacken.

Getränke werden während der gesamten Betreuungszeit vom Kindergarten angeboten.

Zusätzlich steht im Rahmen der Vesperzeit ein Obst- und Gemüseteller bereit, an dem sich die Kinder bedienen dürfen.

Klassische Süßigkeiten wie z.B. Milchschnitte, Kinder Pingui, Monte, u.ä. sind im Kindergarten unerwünscht.

Mittagessen

Wir bieten zwei Möglichkeiten des Mittagessens an:

- * kaltes Essen

Die Kinder essen gemeinsam in einer Gruppe das von ihnen mitgebrachte Vesper.

- * warmes Essen

Die Regierungskantine in Ansbach beliefert uns täglich mit abwechslungsreichen, vollwertigen Gerichten zu 2,50 € pro Portion. Wenn Sie dies für Ihr Kind in Anspruch nehmen möchten, müssen Sie dies bis 9.00 Uhr des jeweiligen Tages in die aushängenden Listen eintragen. In zwei Gruppenräumen wird dann gemeinsam gegessen. Zeitgleich mit den Kindergartengebühren wird dann im Nachhinein der Betrag für das von Ihnen bestellten Essen abgebucht.

Eingetragenes Essen, das nicht benötigt wird, muss bis 9.00 Uhr rechtzeitig abbestellt oder ausgestrichen werden.



Gesundes Frühstück

Jeden Mittwoch bieten wir den Kindern ein ausgewogenes und gesundes Frühstück an, dessen Angebot variiert. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir das Frühstück zu. An diesem Tag brauchen die Kinder für den Vormittag keine Brotzeit mitzubringen.

Achtung: Die Teilnahme am Nachmittags-Vesper ist freiwillig. Dennoch brauchen die Kinder, die da sind noch ein kleinere Portion, die aufkommenden Hunger stillen kann. Denn: Aktiv-Sein macht evtl. hungrig.

9. Freispiel

Das Freispiel bezeichnet den wichtigsten Zeitraum für ein Kind, wo es sich auf seine ihm eigene kindgemäße Weise mit der Umwelt auseinandersetzen kann und soll.

Dabei wählt das Kind frei

- wo es spielt (Spielort)
- was es spielt (Spielinhalt)
- womit (Spielmittel)
- wie lange (Spieldauer)
- mit wem (Spielpartner)

Dazu hat das Kind einige Möglichkeiten, hierzu ein paar Beispiele:

Tisch

- a) Tischspiele fördern Regelbewusstsein und je nach Spielart Wissen, Sprache, etc.
- b) Knete fördert Motorik und Phantasie
- c) Puzzles fördern kognitives Denken sowie die Feinmotorik
- d) Perlen fädeln fördert mathematisches Denken sowie die Feinmotorik



Maltisch

Hier können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Die Kreativität wird durch verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten angeregt. Ebenso kann das Kind verschiedene Fähigkeiten erwerben, z.B. mit Schere, Klebstoff und verschiedenen Materialien umzugehen.

Puppenecke

In unterschiedlich gestalteten Rollenspielen können sich die Kinder mit ihrer Erlebnis- und Phantasiewelt auseinander setzen, z.B. Vater-Mutter-Kind-Spiel, Märchenspiel... Es wird hier die Sprachkompetenz zusätzlich erweitert, wenn z.B. Konflikte oder Situationen nachgespielt werden.

Bauecke/ Legoecke

Beim Bauen machen die Kinder Erfahrungen mit Statik und im Konstruieren. Auch hier wird neben dem motorischen der kognitive Bereich besonders angesprochen. Die so entstandenen, phantasievollen Bauwerke laden wiederum zum kreativen Spiel ein.



Kuschelecke

Die Kuschelecke soll einen Raum der Ruhe im doch meist recht turbulenten Gruppengeschehen bieten. Hier können sich die Kinder zurückziehen, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Dazu stehen ihnen Kissen, Decken und Bücher zur Verfügung. Beim gemeinsamen Kuscheln und Bücher betrachten kann Geborgenheit erlebt werden, beim Höhlenbauen werden erste statische Erfahrungen gesammelt...



Gang

Ab 9.00 Uhr ist für jeweils vier Kinder der Regelgruppe der Gang geöffnet. Sie dürfen dort die Verkleidungskiste nutzen, Bücher auf dem Bücher-Auto anschauen oder die wechselnden Angebote im Gang nutzen

In allen oben genannten Spielbereichen lernen die Kinder den positiven Umgang miteinander. Dazu gehören Rücksichtnahme, Toleranz und Teilen genauso wie Sich-Durchsetzen oder auch Sich-Zurücknehmen.

Dies war nur ein kleiner Einblick in das, was das Freispiel den Kindern bietet. Bedenken Sie deshalb:

Spielen ist bei Weitem nicht nur Zeitvertreib, sondern die „Arbeit der Kinder“!

10. Wie wir Bildung verstehen: Die „Bildungs-Blume“

Das Kind (Blütenkelch) steht im Mittelpunkt, es ist verwurzelt in seiner Familie und bringt eine individuelle Persönlichkeit mit Fähigkeiten und Fertigkeiten mit.

Die Blütenblätter symbolisieren die Bereiche die wir fördern möchten.

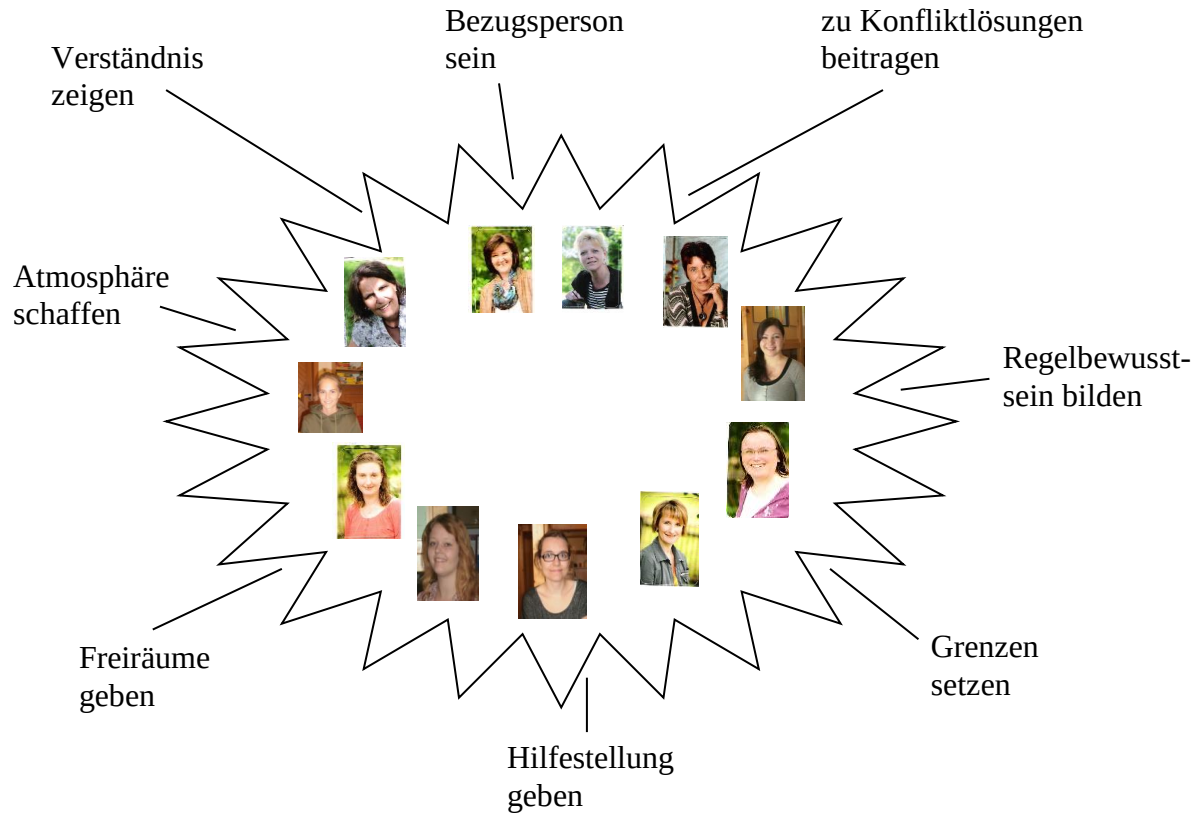
Die Regentropfen stellen die Fördermittel dar, die das Team in seiner täglichen Arbeit einsetzt.

Der Regenbogen, die religiöse Erziehung, ist der wichtigste Bestandteil unserer Arbeit. Er begleitet uns im täglichen Umgang miteinander.



Diese Bereiche werden bei den jeweiligen Themen, die vom kirchlichen Jahreskreis, dem pädagogischen Fachpersonal und den Kindern bestimmt werden, angesprochen und gefördert.

11. Was das pädagogische Personal für Ihr Kind leisten will



12. Der Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Kind

a) Beobachtungen

Einen besonderen Stellenwert unserer pädagogischen Arbeit hat die Beobachtung der einzelnen Kinder. Erst durch die Beobachtung des einzelnen Kindes können wir es auf seinem Weg der Entwicklung abholen, wo es sich gerade befindet und individuell fördern. Durch das genaue Hinschauen erkennen wir, was für das jeweilige Kind wichtig ist und welche Bedürfnisse momentan bei ihm vorherrschen. Darauf gehen wir dann besonders ein. Durch diese Beobachtungen ergeben sich oftmals situationsorientierte Themen, die dann mit der Gruppe erarbeitet werden.

b) Die wichtigsten UN- Kinderrechte (eine Zusammenfassung)

(aus www.kinderrechte-caritasnet.de.)

Jeder junge Mensch hat das Recht ...

...auf Leben (vgl. Art.6).

...auf gesunde Ernährung und einwandfreie medizinische Versorgung (vgl. Art.24).

...nicht in Armut aufwachsen zu müssen und finanziell abgesichert zu sein (vgl. Art.26, 27).

...dass sein Wohl bei allen Entscheidungen und allem Handeln vorrangig berücksichtigt wird (vgl. Art.3, 18).

Überlebensrechte:

Alle Kinder haben ein Recht darauf, in Sicherheit zu leben und darauf zu vertrauen, dass jemand für sie sorgt.

Jeder junge Mensch hat das Recht ...

...vor jeder Form körperlicher oder geistiger
Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder
Misshandlung, vor Verwahrlosung oder
Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung
oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen
Missbrauchs geschützt zu werden

(vgl. Art. 6, 17, 19, 26, 33, 34).

...gewaltfrei aufwachsen zu können und
gewaltfrei erzogen zu werden (vgl. Art.19).

...dass seine Privatsphäre und Intimität geschützt
werden (vgl. Art.12, 16).

...über seine Rechte informiert zu werden und zu
erfahren, wie er Recht bekommt.

(Teil 2 Verfahrensvorschriften Art. 42)

Schutzrechte:

Alle Kinder haben
das Recht darauf, vor
allem geschützt zu
werden, was ihnen
schadet. Sie werden
davor geschützt, für
Zwecke und
Interessen anderer
ausgenutzt zu
werden.

Jeder junge Mensch hat das Recht ...

- ...verstanden, ernst genommen, wertgeschätzt, ermutigt und respektiert zu werden (vgl. Art.40).
- ...altersgemäß entsprechend seiner körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung gefördert zu werden (vgl. Art.3, 4, 28, 29).
- ...in einer kindgerechten Lebenswelt und gesunden Umwelt aufwachsen zu können (vgl. Art.24, 27).
- ...auf eine Erziehung, Bildung und Ausbildung, die seine Persönlichkeit sowie seine geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten fördert (vgl. Art.28, 29).
- ...auf Schutz und Förderung seiner Gesundheit (vgl. Art.24).
- ...auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit (vgl. Präambel, Art.29).
- ...auf eigene Freiräume, Zeit und Raum für eine kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung (vgl. Art. 31).

Entwicklungs- und Förderrechte:

Alle Kinder haben das Recht darauf, Fähigkeiten und Wissen zu erwerben, die sie brauchen, um sich zu entwickeln und selbständig zu werden. Sie haben ein Recht darauf, dabei unterstützt zu werden.

Jeder junge Mensch hat das Recht ...

- ...aktiv am Leben der Gemeinschaft teilhaben zu können (vgl. Art. 2, 23, 39).
- .. seine Meinung bilden und frei äußern zu können (vgl. Art.12, 13).
- ...dass seine Meinung bei Entscheidungen die ihn betreffen, seinem Alter und seiner Reife angemessen berücksichtigt wird (vgl. Art.12).
- ...auf altersgerechten Zugang zu Informationen, die von sozialem und kulturellem Nutzen sind (vgl. Art. 13, 17).
- ...Kontakt zu seinen Eltern zu halten, soweit dies möglich ist und dem Wohl des jungen Menschen dient (vgl. Art. 7,8,9).

Beteiligungsrechte:

Alle Kinder haben das Recht, informiert zu werden und ihre Meinung zu äußern. Sie entscheiden mit, wenn es um ihre Belange geht.



c) Partizipation von Kindern an Bildung und Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit geben wir den Kindern Raum, eigene Wünsche zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen. Eine Grundlage dafür ist, dass wir dem Kind mit Respekt begegnen, ihm aktiv zuhören und seine Wünsche und Vorschläge ernst nehmen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir diese dann situationsorientiert umsetzen.

In folgenden Bereichen wird Partizipation bei uns besonders gelebt:

Das Freispiel

Hier möchten wir auf den Punkt 9 der Konzeption hinweisen, wo auf das Freispiel genauer eingegangen wird. Außerdem nehmen wir situationsorientiert Wünsche und Vorschläge der Kinder für Freispielangebote aktiv auf und setzen sie um. Die Kinder entscheiden frei, ob sie dieses Angebot wahrnehmen möchten.

Entscheidungen im Tagesverlauf

Es ergeben sich immer wieder Situationen im Alltag, wo wir die Kinder zur Mitentscheidung motivieren und dann nach demokratischer Abstimmung handeln.

Neigungsgruppen am Nachmittag

Wir bieten von Montag bis Donnerstag täglich wechselnde Neigungsgruppen an (siehe Punkt 16), die unterschiedliche Interessensbereiche der Kinder anspricht. Die Kinder entscheiden in Eigenverantwortung, ob sie daran teilnehmen wollen.

Essen

Selbstverständlich können die Kinder selbst entscheiden, was und wie viel sie essen möchten. Verschiedene Getränke stehen jederzeit für sie zur Verfügung.

Kinderkonferenzen

In regelmäßigen Abständen werden themenbezogene Kinderkonferenzen einberufen. Im Vorfeld wählen die Kinder einige Vertreter ihrer Gruppe. Es sind alle Altersgruppen vertreten. Diese Kinder bilden unser „Kinderparlament“. Dann werden gemeinsam in den Gruppen Ideen und Vorschläge zu den anstehenden Punkten gesammelt. Das gewählte „Kinderparlament“ tagt zum jeweiligen Thema und entscheidet stellvertretend für alle Kinder

der Einrichtung. Über die Sitzung wird ein Protokoll angefertigt, was öffentlich für Eltern und Kinder im Kindergarten bekannt gegeben wird.

themenbezogene Beteiligung

→ siehe unsere „Bildungsblume“ unter Punkt 10.

Wunschtage der Vorschulkinder

Hier entscheidet das Kind, was die Gruppe zusammen macht. Nähere Informationen siehe Punkt 14.

d) Beschwerdemanagement für Kinder

Die Beziehung zwischen pädagogischem Fachpersonal und Kind basiert auf einem gegenseitigen Vertrauensverhältnis. In unserer täglichen pädagogischen Arbeit schaffen wir ein Umfeld, in dem eine Beteiligung erwünscht, unterstützt und ermöglicht wird. Dies gilt für Kinder aller Altersgruppen. Die Kinder lernen, sich eine Meinung zu bilden und diese gegenüber ihren Spielpartnern zu äußern. Außerdem sollen die Kinder im täglichen Miteinander üben, mit Konflikten gewaltfrei umzugehen. Wird hier keine Lösung gefunden, können sie sich vertrauensvoll an das pädagogische Personal wenden. Gemeinsam wird nun nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Bei Problemen einzelner Kinder in der Gesamtgruppe oder Schwierigkeiten innerhalb des Gruppenverbundes wird in Gesprächskreisen gemeinsam nach adäquaten Lösungen gesucht. Jedes Kind hat dabei die Möglichkeit, sich frei zu äußern. Dabei wird das Abstimmungsverfahren angewandt. So lernen die Kinder, was Demokratie heißt und wie sie gelebt wird.

13. Schutzauftrag für das Kindeswohl

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag definiert. Hier wird u.a. auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls

Auf der Grundlage des o.g. Gesetzes in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und / oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und / oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten.

So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der KiTa – entsprechend seinen spezifischen Bedürfnisse zu fördern.

14. Aktionen und Förderung im letzten Kindergartenjahr

Dreimal in der Woche treffen sich die “Wackelzähne” (unsere Vorschulkinder) ab 9.00 Uhr gruppenweise für ca. eine halbe Stunde. (Ausnahme: Die Übungen im „Zahlengarten“ dauern länger). In dieser Zeit beschäftigen sie sich im Laufe eines Jahres mit drei großen Bereichen:



mathematische Grundlagen („Komm mit ins Zahlenland“)

Dies beinhaltet ein Kennenlernen von räumlichen Vorstellungen, Zahlen und Formen.

Phonologie

Die Kinder werden mit Hilfe von Sprach- und Hörspielen sensibilisiert für die Sprache und ihre Besonderheiten wie z.B. Reime, Laute, Silben.

Naturwissenschaftliche Experimente werden in regelmäßigen Abständen am Vormittag den Kindern nähergebracht. Diese können sie am Vormittag in unserer „Forscher-Ecke“ ausprobieren und nachempfinden.

Zusätzlich findet am Montagnachmittag unser „**Wackelzahn – Programm**“ statt. Hier werden die Kinder mit Angeboten speziell für ihr Alter z.B. in den Bereichen

**Feinmotorik, Phantasie,
Konzentration, Wahrnehmung und
logisches Denken**
gefördert.



Außerdem nutzen wir mit der Gruppe der Vorschulkinder regionale Angebote und machen **Ausflüge**, z. B. ins Puppentheater, zu Ausstellungen,...

Das Highlight für unsere Wackelzähne stellt die dreitägige **Freizeit nach Veitsweiler** dar. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärken die Gruppengemeinschaft und bleiben den Kindern noch lange in Erinnerung.

Wunschtage



Etwa ab Juni stehen unsere
Vorschulkinder im Mittelpunkt.

Es wird ein Tag nach den
Wünschen und
Vorstellungen des Kindes
gestaltet.



Die ganze Gruppe
nimmt daran teil.

Sie finden am Vormittag statt.



Aus einem breiten Angebot kann sich das Kind aussuchen, was es an seinem persönlichen Wunschtage machen möchte, z.B. Wandertag, Eis essen gehen, Wassertag, Märchen-Fest, Sportfest, o.ä.

Mit diesen Aktionen kann sich das Vorschulkind schrittweise vom Kindergarten verabschieden und es wird aktiv an der Gestaltung „seines“ Tages beteiligt.

15. Feste, Feiern, Höhepunkte

Feste und Feiern im Jahreskreis, die wir mit Kindern und evtl. mit Eltern feiern.

religiöse Feste und Feiern	allgemeine Feste und Feiern
Ostern	Fasching
Erntedank	Geburtstage
St. Martin (Laternenumzug)	Mutter- oder Vatertag
Weihnachten	Kinderhotel (gelegentlich)
verschiedene Gottesdienste	Sommerfest oder Ausflug im jährlichen Wechsel
	gelegentliche Feste, wie z.B. Oma-/Opa-Fest, Geschwister-Nachmittag

Unser Team und Ihre Kinder bereiten sich meist langfristig, manchmal aber auch spontan auf ein solches Ereignis vor.

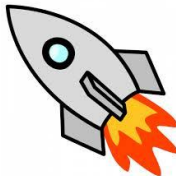
Dabei sind wir besonders auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.



16. Neigungsgruppen

Wann	Montag Nachmittag	Dienstag Nachmittag
Aktion	Wackelzahn Programm	Aktiv-Aktion
Inhalt	siehe Punkt 14 	Zu jeder Jahreszeit lädt die Natur ein, Wald, Wiese, Wasser und Erde zu erkunden oder auch Spielplätze zu erobern. Bei Regen toben sich die Kinder in der (Schul-) Turnhalle mit verschiedenen Materialien richtig aus. Tänze fordern zum Mitmachen auf. Ausflüge werden je nach Angebot gemacht. 
Dauer	14.00 – 16.15 Uhr	14.00 – 16.15 Uhr
Altersgruppe	Vorschulkinder	nur Kinder der Regelgruppe

Neigungsgruppen (Fortsetzung)

Wann	Mittwoch Nachmittag	Donnerstag Nachmittag
Aktion	Spielzeug-Nachmittag	Überraschungs-Aktion
Inhalt	Die Kinder können Spielzeug von zuhause mitbringen, sich damit beschäftigen, Freunde aus anderen Gruppen treffen und mit ihnen spielen. 	Die Angebote an diesem Nachmittag sind vielfältig und abwechslungsreich. Möglich ist: - Kochen / Backen - Malen / Basteln / Gestalten - Bilderbuch / Geschichte / Rollenspiel - Spiel mit Instrumenten... u.v.a.   
Dauer	14.00 – 16.15 Uhr	14.00 – 16.15 Uhr
Altersgruppe	nur Kinder der Regelgruppe	nur Kinder der Regelgruppe

Achtung: Während der Schulferien finden keine Aktionen statt!!!

17. Gesundheitserziehung

Wir achten im Kindergarten darauf, dass die Kinder regelmäßig und richtig Händewaschen z.B. nach dem Niesen, nach dem Spielen im Garten, vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang, usw.

Bei Verletzungen werden die Kinder ordnungsgemäß verarztet. In regelmäßigen Abständen nimmt das Team an fachspezifischen Fortbildungen teil.

Außerdem sind wir dazu verpflichtet, die Gesundheit der Kinder und des Personals zu schützen. Zum Wohle Ihres Kindes sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, das Kind bei Krankheit zuhause zu lassen und ihm die Möglichkeit der Erholung zu geben.

Bei folgenden Krankheiten benötigen wir ein ärztliches Attest, bevor das Kind den Kindergarten wieder besuchen darf:

- Cholera
- Diphtherie
- EHEC
- Impetigo (ansteckende Borkenflechte)
- Lungen TBC
- Typhus, Paratyphus
- Pest
- Poliomyelitis (Kinderlähmung)
- Scabies (Krätze), Krätzemilbenbefall
- Shigellose (Bakterien-Ruhr)

Laut Gesetz ist es dem pädagogischen Personal nicht gestattet, den Kindern Medikamente oder Naturheilmittel zu verabreichen. Die einzigen Ausnahmen bilden Notfallmedikamente bei chronischen Krankheiten oder Allergien. Diese müssen vom Arzt angewiesen und mit genauer Dosierung und Art der Einnahme versehen sein.

18. Kooperation Schule - Kindergarten

Das Ziel der Kooperation zwischen Schule und Kindergarten ist es, über die Kinder in den Dialog zu treten und ihnen somit einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen.

Dazu gehören:

- gemeinsame Planung (Erzieher – Lehrer)
- gemeinsame Aktivitäten
(Schlitten fahren, musikalische Angebote, Vorlesen, uvm.)
- Austausch Lehrer und Erzieher im Hinblick auf die Kinder
- Hospitation der Vorschulkinder in der Schule
- Hospitation der Lehrer im Kindergarten
- Hospitation der Erzieher in der Schule
- Einladung zum Schulfest oder Kindergartenfest
- Teilnahme am Schulanfangsgottesdienst der Vorschulkinder
- Schulspiel bei der Schuleinschreibung
- Adventsfeier in der Schule
- Kooperationstreffen Vorkurs Deutsch
(Erzieher – Lehrer)



19. Zusammenarbeit mit Fachdiensten und (Fach-)Schulen

Damit die Entwicklung der Kinder optimal gefördert werden kann, arbeiten wir zur Unterstützung mit folgenden Fachdiensten zusammen:

- Frühförderstelle Neuendettelsau (Mobile Erziehungshilfe MEH)
- Förderzentrum Ansbach
- Interdisziplinäre Förderstelle Ansbach im Frühlingsgarten
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
- Erziehungsberatung
- Amt für Familie, Jugend, Senioren und Integration
- Gestaltung von Elternabenden mit Fachreferenten
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Psychologen
- Logopäden

Wir arbeiten auch mit beruflichen Schulen zusammen und stellen Ausbildungsplätze zur Verfügung, um den Praktikanten / innen die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen zu sammeln und den Beruf der Erzieherin oder Kinderpflegerin zu ergreifen.

Schülern aus allgemeinbildenden Schulen bieten wir Schnupperplätze an.

20. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen, deshalb ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig.

Die Elternarbeit umfasst viele verschiedene Bereiche:

a) Entwicklungsgespräche / Tür- und Angelgespräche

Einmal im Jahr werden Entwicklungsgespräche angeboten, in denen Sie über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes informiert werden. Um diesen festzustellen arbeiten wir in der Regelgruppe mit Seldak- Sismik- und Perik-Bögen, die vom Kultusministerium vorgeschrieben sind. Weitere Bereiche werden in einem spezifischen Bogen des Kindergartens erfasst.

In der Kleinkindgruppe werden mit einem gesonderten Bogen verschiedene Bereiche der Kinder genauer betrachtet.

Mit den Eltern überlegen wir gemeinsam, welche Stärken das Kind hat und wie die Entwicklung des einzelnen Kindes weiter positiv gefördert werden kann. In Absprache mit den Erziehungsberechtigten werden wenn nötig und sinnvoll Fördermaßnahmen eingeleitet. Das Kindergartenteam steht Ihnen natürlich jederzeit - wenn zeitlich möglich - für „Tür- und Angelgespräche“ während der Bring- und Abholzeit zur Verfügung.

b) Bedarfs- und Zufriedenheitsumfrage

Um Ihren Wünschen und Interessen besser entgegen kommen zu können, findet jedes Jahr eine Umfrage statt. Inhalte davon sind Öffnungs- und Schließzeiten, Angebote am Nachmittag sowie Themen und Termine für Elternabende.

Je nach Möglichkeit werden wir diese Ergebnisse und Anregungen auch umsetzen.

c) Elternveranstaltungen

Dazu zählen:

- Informationse Elternabend / -nachmittag
- Elternbeiratswahl
- öffentliche Elternbeiratssitzungen
- verschiedene Angebote für Eltern- Kind- Basteln (z.B. Laternen basteln)
- Vorträge verschiedener Referenten über bestimmte Themen

- Feiern von Festen und Gottesdiensten
- gemeinsame Ausflüge

d) Beschwerdemanagement

Bei Unstimmigkeiten zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal möchten wir zunächst den direkten Weg der Problemlösung beschreiten. Wir bieten den Eltern an, in ruhiger, ungestörter und geschützter Atmosphäre Unklarheiten, Fragen oder auch Verärgerungen zu benennen und zu besprechen. Können oder möchten die Eltern oder das pädagogische Fachpersonal die Unklarheiten nicht in dieser Konstellation klären, so besteht die Möglichkeit, die Gruppenleitung oder die Einrichtungsleitung hinzuzuziehen. Ist keine Klärung zu erreichen, können der Elternbeirat und der Träger hinzugezogen werden. Es können sich auch mehrere Konstellationen zum Gespräch finden.

Alle Gespräche werden dokumentiert und schriftliche Protokolle angefertigt.

Bei Anliegen, die Praktikanten betreffen, wird darum gebeten, sich an die Gruppenleitung oder die Einrichtungsleitung zu wenden. Auch hier ist uns ein achtsamer Umgang miteinander sehr wichtig. Unser Ziel ist es, eine Gesprächsebene zu schaffen, die für alle Beteiligten akzeptabel ist.

e) Kaffee – Ecke

Am Freitag bieten wir vormittags im oberen Eingangsbereich eine Kaffee-Ecke an. Eltern sollen hier die Möglichkeit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und sich gegenseitig auszutauschen.

f) Elternpost

Im Gang vor den jeweiligen Gruppentüren finden Sie an der Wand unsere Elternpost. Jede Familie hat ihr eigenes Fach und erhält ihre persönliche Post wie z.B. Einladungen oder wichtige Informationen.

g) Info-Wände

Besonders wichtige Informationen oder dringende Hinweise werden direkt an der Eingangstüre oder an der Gruppentür veröffentlicht. Im Eingangsbereich befinden sich Informationen des Elternbeirats, für Vorschulkinder sowie allgemeine Infos für alle Eltern. Ebenso finden Sie dort die Hinweise auf aktuell auftretende ansteckende Krankheiten.

21. Organisatorisches

Unser Kindergarten bietet laut Betriebserlaubnis bis zu 75 Kindern gleichzeitig Platz. Die Kinder werden alters- und geschlechtsgemischt aufgenommen. Unsere Einrichtung öffnet täglich um 7.00 Uhr und schließt um 16.30 Uhr.

a) Aufnahmekriterien

1. Kinder, die zur Gemeinde gehören, haben Priorität vor Kindern anderer Gemeinden.
2. Erschwerte soziale Verhältnisse führen nach kritischer Prüfung evtl. zu bevorzugter Aufnahme, z.B. alleinerziehende Eltern, soziale und gesundheitliche Härtefälle, Arbeitsplatzverlust der Eltern bei fehlendem Kindergartenplatz, o.ä.
3. Ältere Kinder werden vor jüngeren Kindern aufgenommen.
4. Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen.
5. Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung werden nach intensiver Elternarbeit und nach Absprache mit unterstützenden Institutionen wie der Mobilen Erziehungshilfe sowie der Frühförderung aufgenommen. Hier leisten wir einen aktiven Beitrag zur Integration.

Die letzte Entscheidung über die Aufnahme obliegt der Kindergartenleitung nach genauer Absprache mit dem Träger.

b) Buchungszeiten und Kostenübernahme

Die Buchungszeiten werden individuell in einem Buchungsgespräch festgelegt. Um die staatlichen Förderungen zu erhalten, richten wir uns nach dem § 22 und 22a SGBVIII.

Folgende Buchungsmöglichkeiten können wir Ihnen anbieten:

Buchungszeit	Gebühr *)		25 % Abschlag	
	Kinder unter 3 Jahre	Kinder ab 3 Jahre	Kinder unter 3 Jahre	Kinder ab 3 Jahre
> 1 bis 2 Std. (nur nachmittags)	61,00 €	51,00 €	46,00 €	38,00 €
> 2 bis 3 Std. (nur nachmittags)	75,00 €	62,00 €	56,00 €	47,00 €
> 3 bis 4 Std.	87,00 €	72,00 €	65,00 €	54,00 €
> 4 bis 5 Std.	100,00 €	83,00 €	75,00 €	62,00 €
> 5 bis 6 Std.	109,00 €	91,00 €	82,00 €	68,00 €
> 6 bis 7 Std.	119,00 €	99,00 €	89,00 €	74,00 €
> 7 bis 8 Std.	127,00 €	106,00 €	95,00 €	80,00 €
> 8 bis 9 Std.	135,00 €	112,00 €	101,00 €	84,00 €
> 9 bis 10 Std.	142,00 €	118,00 €	107,00 €	89,00 €
In Ausnahmefällen pro Stunde	2,00 €			

*) Ein **Abschlag von 25 %** wird gewährt,

- für das **zweite Kind einer Familie**, wenn zwei Kinder einer Familie gleichzeitig den Kindergarten besuchen;
- **für jedes Kind**, wenn in einer Familie **mindestens drei kindergeldberechtigte Kinder** leben.

Wenn Sie mehrere Kinder im Kindergarten haben, so ist der Besuch des dritten und jedes weiteren Kindes kostenfrei.

Die Kosten für das vorvorletzte und das vorletzte Kindergartenjahr werden bis auf Widerruf von der Stadt Ansbach mit 50,- € bezuschusst. Die nötigen Antragsformulare bekommen Sie von der Leitung.

Der Freistaat Bayern übernimmt im letzten Kindergartenjahr einen Kostenanteil von 100,- €. Dies wird vom Kindergarten automatisch veranlasst.

Sozial schwächer gestellte Familien können einen Antrag auf Kostenübernahme beim Amt für Familie, Jugend, Senioren und Integration stellen.

22. Fortbildung des pädagogischen Personals

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen teil z.B. im religiösen Bereich, musischen Bereich, in Bewegungserziehung, uvm. Es bleibt auf dem Laufenden und erfährt neue Methoden, Kinder zu fördern oder Inhalte näher zu bringen. Der Austausch unter Kollegen bietet auch eine wertvolle Quelle der Inspiration.



23. Nachwort

Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen,
lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen,
lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt,
lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken,
lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben,
lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird,
lernt, zu lieben und zu umarmen
und die Liebe dieser Welt zu empfangen.

Wir vom Kindergartenteam hoffen, hier einen guten Grundstein für einen gesegneten Lebensweg Ihres Kindes legen zu können.